



Älterenbeschäftigung als Schlüssel für die Nachhaltigkeit des Pensionssystems

Wolfgang Panhölzl

5.03.2026

Inhalt

1. Pensionsfinanzierung
2. Erwerbs- und Beschäftigungsquoten
3. Neue Bevölkerungsprognose
4. Älterenbeschäftigung Monitoring
5. Potentiale Älterenbeschäftigung
6. Lebenserwartung nach Status und Einkommen
7. Invalidität und Reha
8. Freibetrag bei Zuverdienst
9. Zusammenfassung

Pensionsfinanzierung



Finanzielle Nachhaltigkeit des Pensionssystems

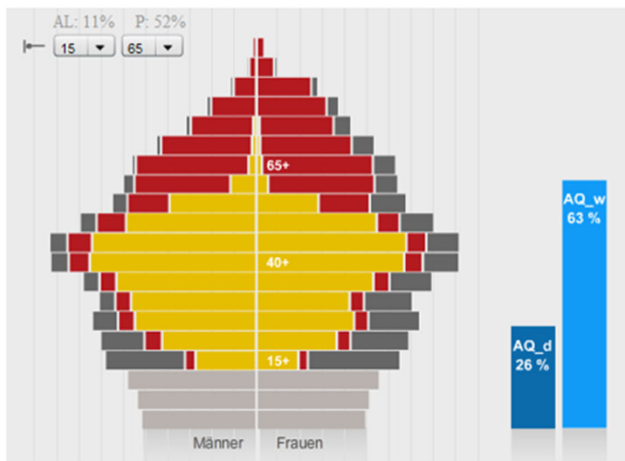
- Oft besteht ein Missverständnis: Bei der Finanzierung kommt es nicht in erster Linie auf die **demografische Abhängigkeitsquote** an (Zahl der Älteren im Verhältnis zur Zahl der Menschen im Erwerbsalter), sondern auf die **ökonomische Abhängigkeitsquote** (Zahl der Empfänger:innen von Leistungen im Verhältnis zur Zahl der Beitragszahler:innen).
- Das zeigt: **Auf den Arbeitsmarkt kommt es an**. Der Schlüssel zur Finanzierung ist eine hohe Beschäftigungsquote, die Inklusion von Gruppen in den Arbeitsmarkt, die derzeit schlechteren Zugang zu Erwerbsarbeit haben, und die Bekämpfung prekärer Arbeit!
- Zentral für die Finanzierung der Pensionen ist die Entwicklung der Löhne und Gehälter. Wenn Arbeitnehmer:innen mehr verdienen, fallen auch mehr Beiträge für die Pensionsversicherung an.
- Wenn viele Menschen in Beschäftigung sind und die Arbeitslosigkeit niedrig ist, wirkt sich das positiv auf die Pensionsfinanzierung aus.
- Prognosen der ökonomischen Abhängigkeitsquote sind weitaus besser als die der demografischen Abhängigkeitsquote.

→ Hohe Beschäftigung und hohe Einkommen sind somit der Schlüssel zu sicheren Pensionen.

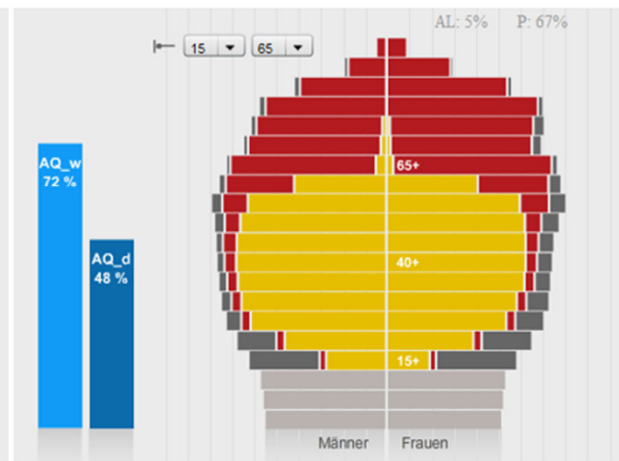
Staats-/Pensionsfinanzierung – Auf den Arbeitsmarkt kommt es an!

AK – ABHÄNGIGKEITSQUOTEN-RECHNER
ÖKONOMISCHE ABHÄNGIGKEITSQUOTE 2010 / 2050
„HIGH EMPLOYMENT-SZENARIO“

2010
demographische Abhängigkeitsquote: 26 %
ökonomische Abhängigkeitsquote: 63 %



2050 - „High Employment“-Szenario
demographische Abhängigkeitsquote: 48 %
ökonomische Abhängigkeitsquote: 72 %



AQ_d = demografische Abhängigkeitsquote (65+ relativ zu 15-64)
AQ_w = ökon. Abhängigkeitsquote (Eigenpensionen und Arbeitslose relativ zu Erwerbstätige)

Erwerbstätige (Eigen)Pensionen (inkl. IPs) und Arbeitslose „Neutrale“

Quelle: AK-Wien/ Abhängigkeitsquotenrechner (Stand: April 2012)
Datenbasis: STATAT, HV und WIFO / eigene Berechnungen (Beschäftigungsquote bereinigt)

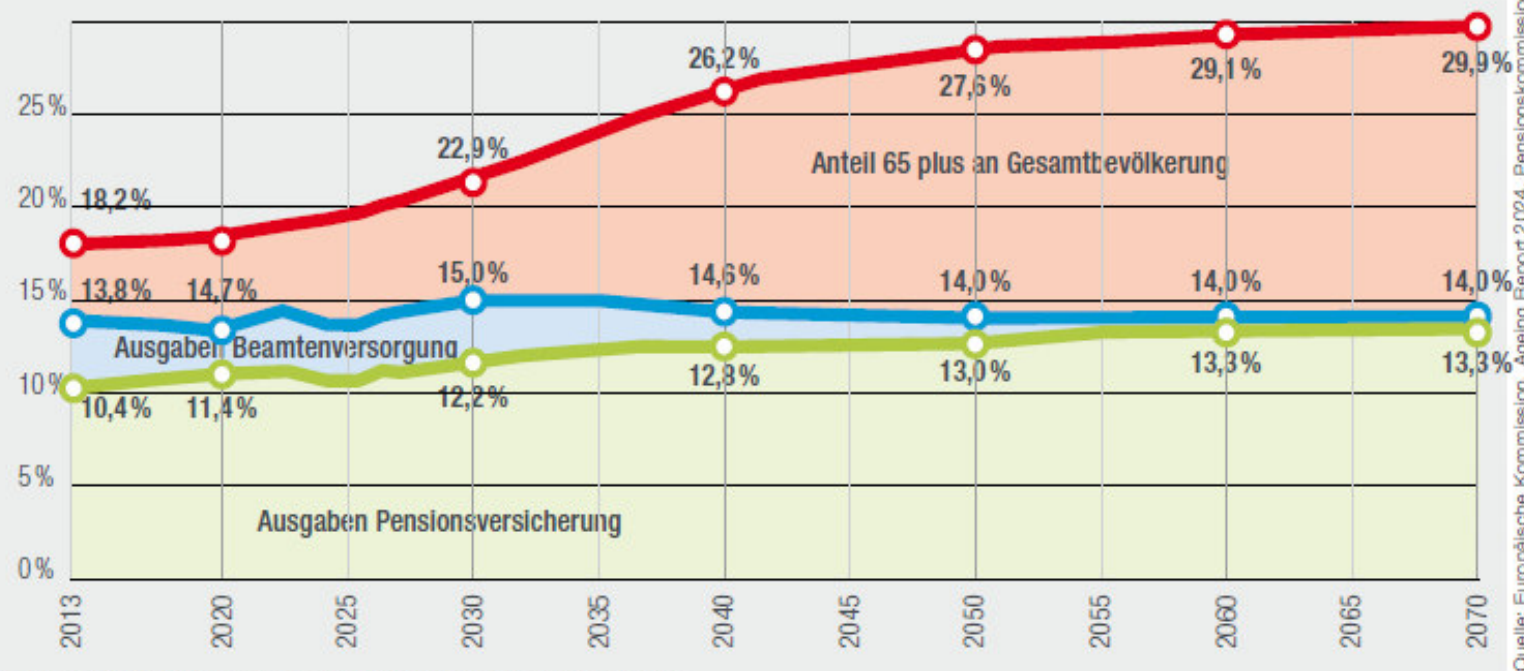
Es geht um das Narrativ, nicht
die Werte im Detail

- Die Finanzierbarkeit der Pensionen hängt **am Arbeitsmarkt**.
- Je mehr in das System einzahlen, desto besser!
- Großes Potenzial bei Frauen, Migrant:innen und **Älteren**!

Finanzielle Nachhaltigkeit des Pensionssystems

Pensionsaufwand* 2013-2070 Anteil am BIP in Prozent

Die Anzahl der Älteren wächst deutlich, aber es wird ein nur moderater Anstieg der Pensionsaufwandes prognostiziert.



*die Ausgaben für Ausgleichszulagen und REHA-Geld sind hier ebenfalls enthalten

- Deutlicher Rückgang bei Ausgaben für Beamtenpensionssystem
- „Peak“ in der ersten Hälfte der 2030er-Jahre, da Babyboomer das Pensionsalter erreichen
- Anschließender Rückgang der öffentlichen Aufwendungen und konstante Entwicklung projiziert

Der Anteil der Älteren steigt stark an. Aber: Die öffentlichen Pensionsaufwendungen 2070 werden im Basisszenario des „Ageing Reports 2024“ nur um 0,2 Prozentpunkte höher liegen als im Jahr 2013!

Pensionsreformen

- REAKTION AUF TENDENZIELL STEIGENDE KOSTEN
- ANPASSUNG AN DEMOGRAPHISCHEN WANDEL

- IM PENSIONSRECHT WURDEN (BEGINNEND BEREITS IN DEN 1980er-JAHREN) VIELE WEITREICHENDE REFORMEN DURCHGEFÜHRT, z.B.
 - Pensionsberechnung geändert (Umstellung auf „Lebensdurchrechnung“ etc)
 - Zugänge zu Frühpensionen weitgehend geschlossen bzw nur mehr mit hohen Abschlügen
 - Kriterien für Invaliditätspensionen erheblich verschärft (Rehab vor Pension etc)
 - Anpassung der Pensionen nur mehr mit Inflationsrate
 - Einführung transparenter „Pensionskonten“ (Übertragung der Alt-Anwartschaften)
 - verbesserte Anrechnung von Kindererziehungszeiten
 - langfristige Angleichung der Beamtenpensionen an das ASVG-Niveau
- VIELE DIESER REFORMEN WERDEN ERST IM LAUFE DER KOMMENDEN JAHRE UND JAHRZEHNTE VOLL (KOSTEN)WIRKSAM

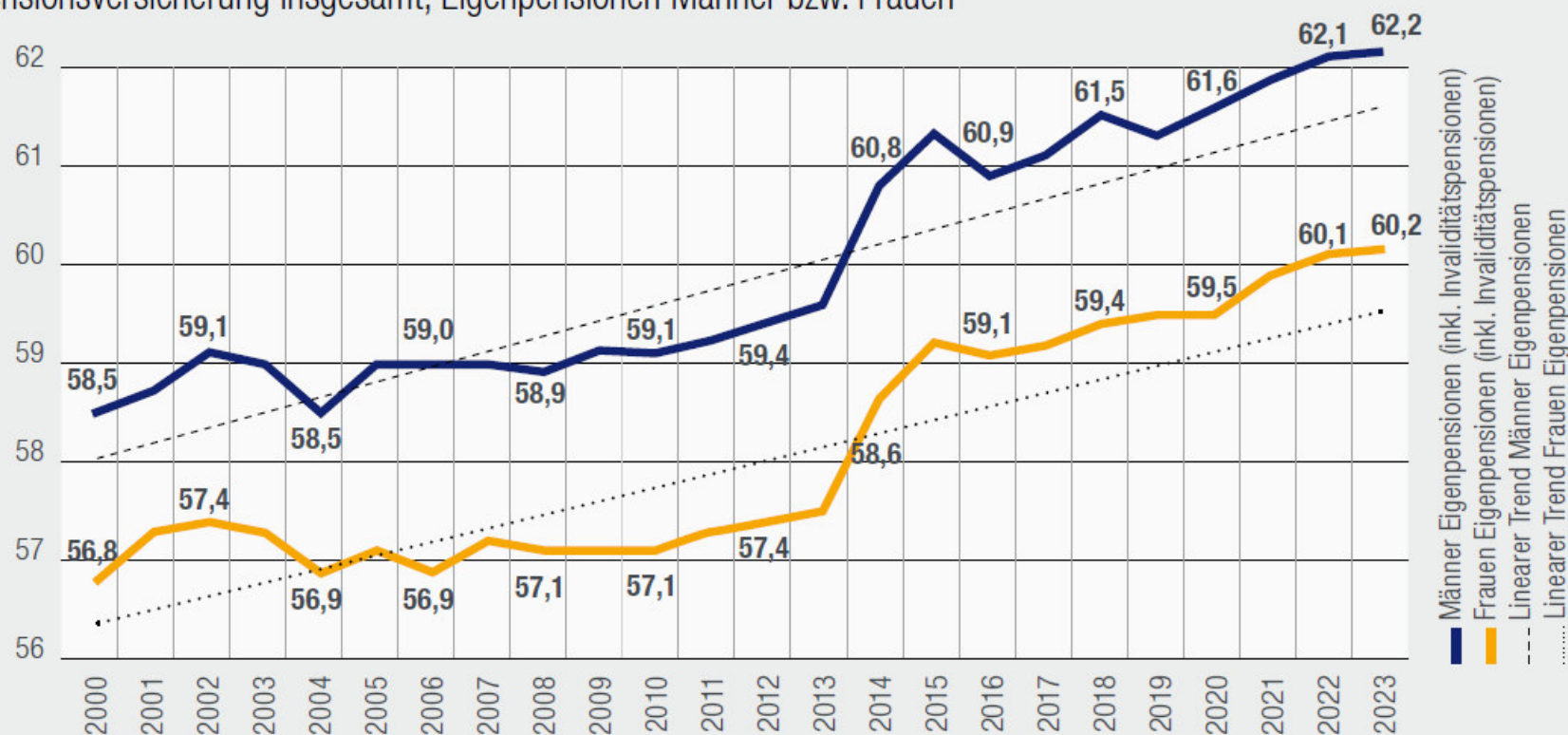


Erwerbs-, Beschäftigungsquoten und Arbeitslosigkeit

Faktisches Pensionsantrittsalter steigt

Durchschnittliches Pensionsantrittsalter 2000 – 2023

Pensionsversicherung insgesamt, Eigenpensionen Männer bzw. Frauen

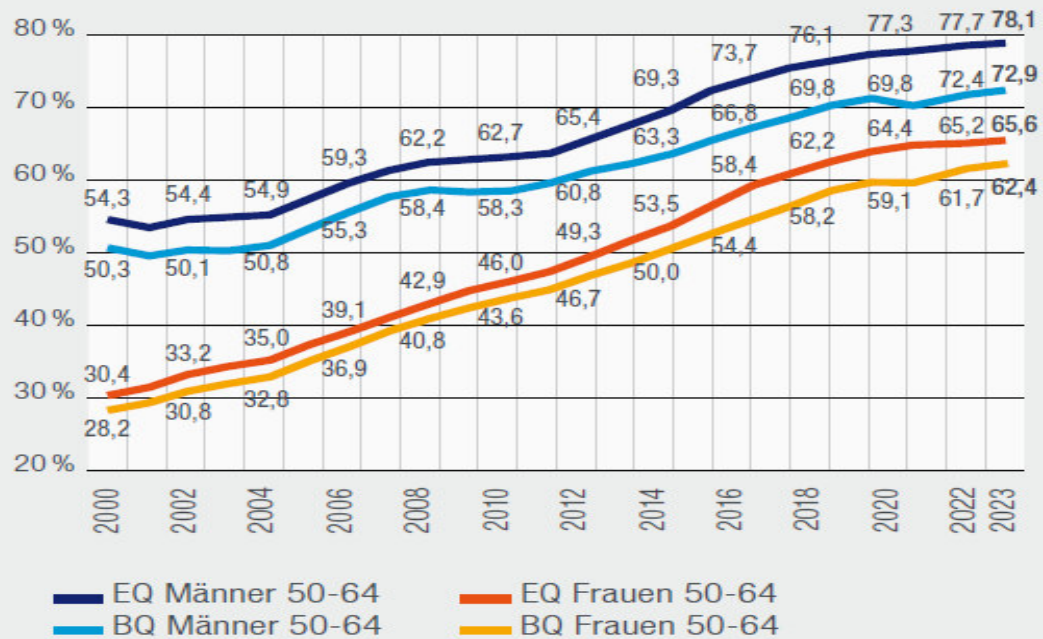


Quelle: Haupt- bzw. Dachverband des österr. Sozialversicherungsträger, Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Pensionsversicherung, Berichtsjahre bis 2023

Quelle: ÖGB/AK Wien (2025b: 1).

Erwerbs- und Beschäftigungsquoten Älterer steigen

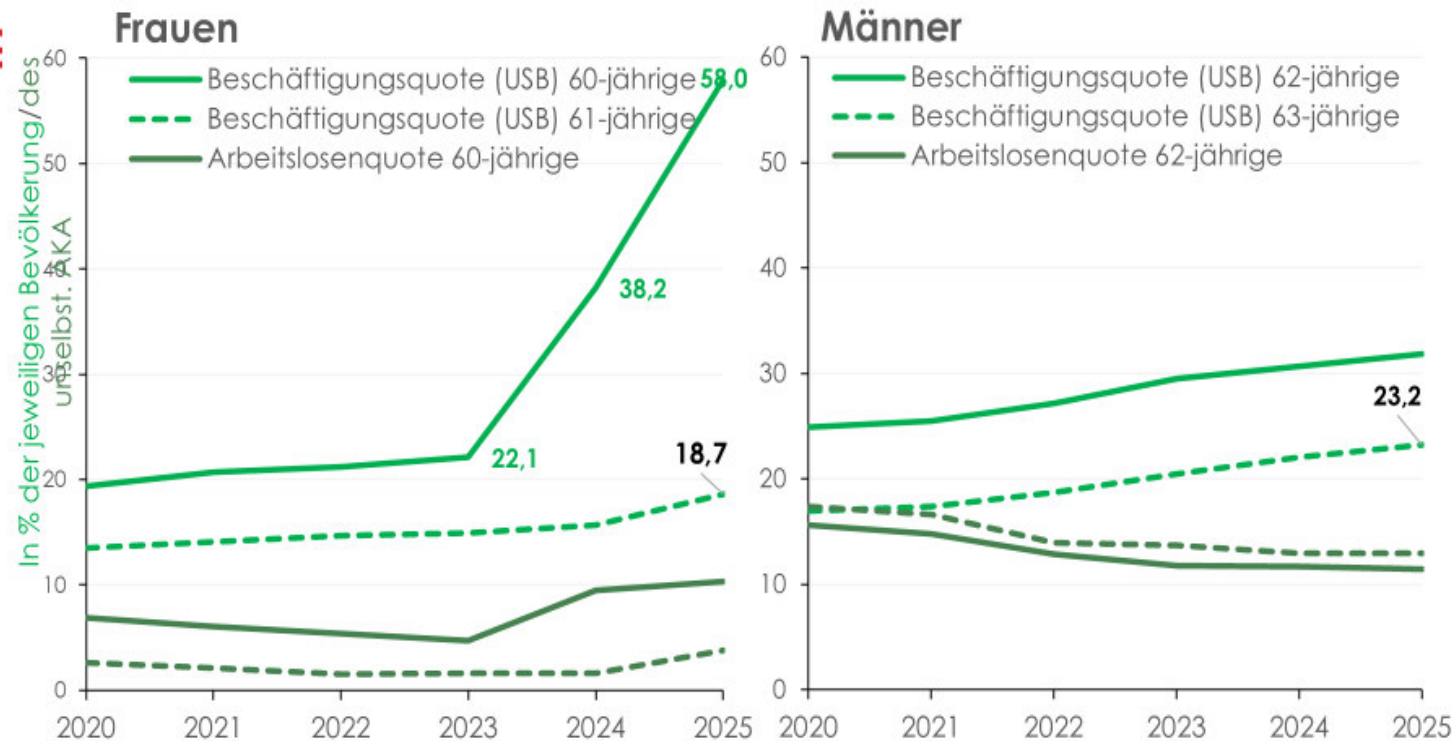
Entwicklung der Erwerbs- und Beschäftigungsquoten in den höheren Altersgruppen, in %



Quelle: WIFO (2024).

ENTWICKLUNG DER USB-BESCHÄFTIGUNGS- UND ARBEITSLOSIGKEITSQUOTEN DER FRAUEN UND MÄNNER, 2020-2025,

AUSG



Beschäftigungsquoten 60-64jährige

	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Diff zu 2025
	Frauen 60-64jährig						
Bevölkerung Frauen	343.599	347.863	349.659	350.032	349.346	345.437	
Besch ohne RegProgr	86.109	101.691	117.307	129.652	135.151	137.904	51.795
Anzahl RegPro gesamt	-	4.250	7.000	25.639	29.522	32.845	32.845
Beschäftigte Frauen insg	86.109	105.941	124.307	155.291	164.674	170.749	84.640
Quote ohne RegProgr	25,1%	29,2%	33,5%	37,0%	38,7%	39,9%	
Quote RegPro gesamt	0,0%	1,2%	2,0%	7,3%	8,5%	9,5%	
BeschQuoteFrauenZiel	25,1%	30,5%	35,6%	44,4%	47,1%	49,4%	

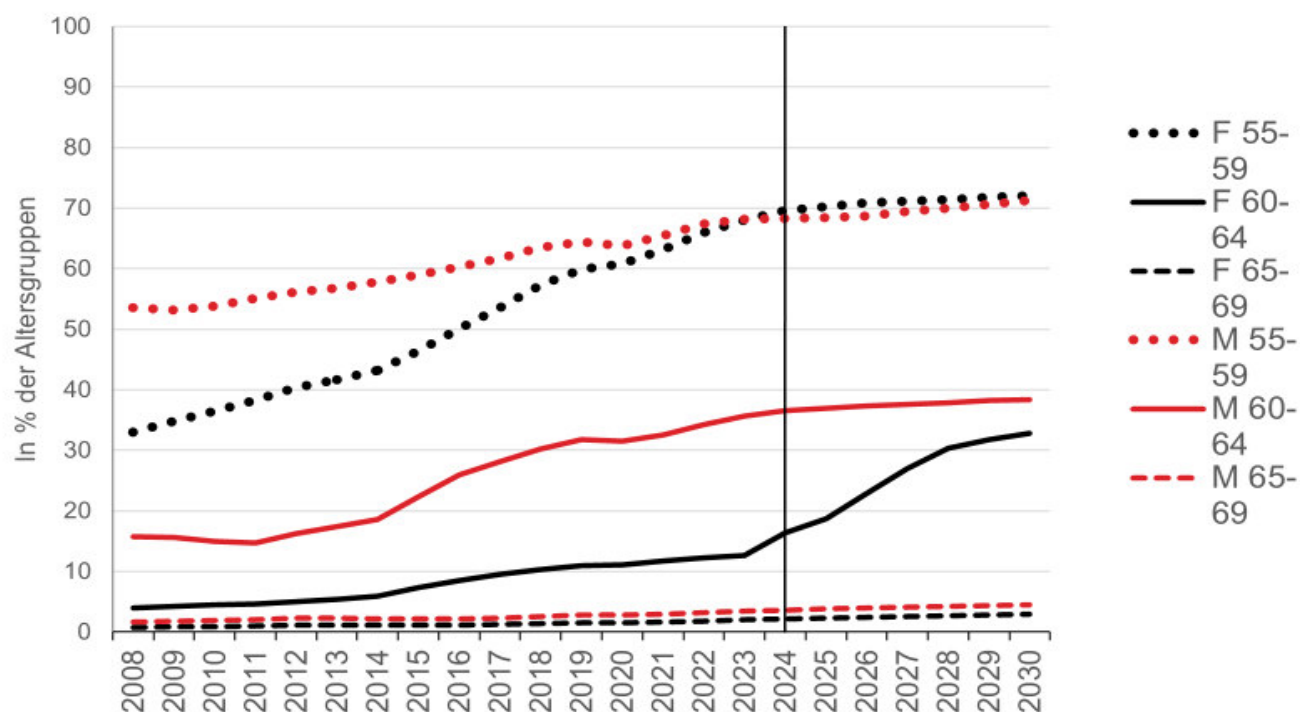
	2025	2026	2027	2028	2029	2030	Diff zu 2025
	Männer 60-64jährig						
Bevölkerung Männer	334.447	339.183	340.658	341.088	340.238	335.411	
Besch ohne RegProgr	154.179	157.687	159.703	161.225	162.455	161.253	7.074
Anzahl RegPro gesamt	-	8.558	17.220	21.072	23.036	25.016	25.016
Beschäftigte Männer insg	154.179	166.245	176.923	182.297	185.491	186.269	32.090
Quote ohne RegProgr	46,1%	46,5%	46,9%	47,3%	47,7%	48,1%	
Quote RegPro gesamt	0,0%	2,5%	5,1%	6,2%	6,8%	7,5%	
BeschQuoteFrauenZiel	46,1%	49,0%	51,9%	53,4%	54,5%	55,5%	

Maßnahmen RegPro im Detail; Frauen Männer

	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
Korridorp Anzahl		0	0	15.639	17.522	18.845	57,4%
Teilpension 50%	0	2.250	3.000	4.000	4.000	4.000	12,2%
ÄBP Anzahl		2.000	4.000	6.000	8.000	10.000	30,4%
Korridorp BQuotenplus				4,5%	5,0%	5,5%	
Teilpension BQuotenplus	0,0%	0,6%	0,9%	1,1%	1,1%	1,2%	
ÄBP Bquotenplus	0,0%	0,6%	1,1%	1,7%	2,3%	2,9%	

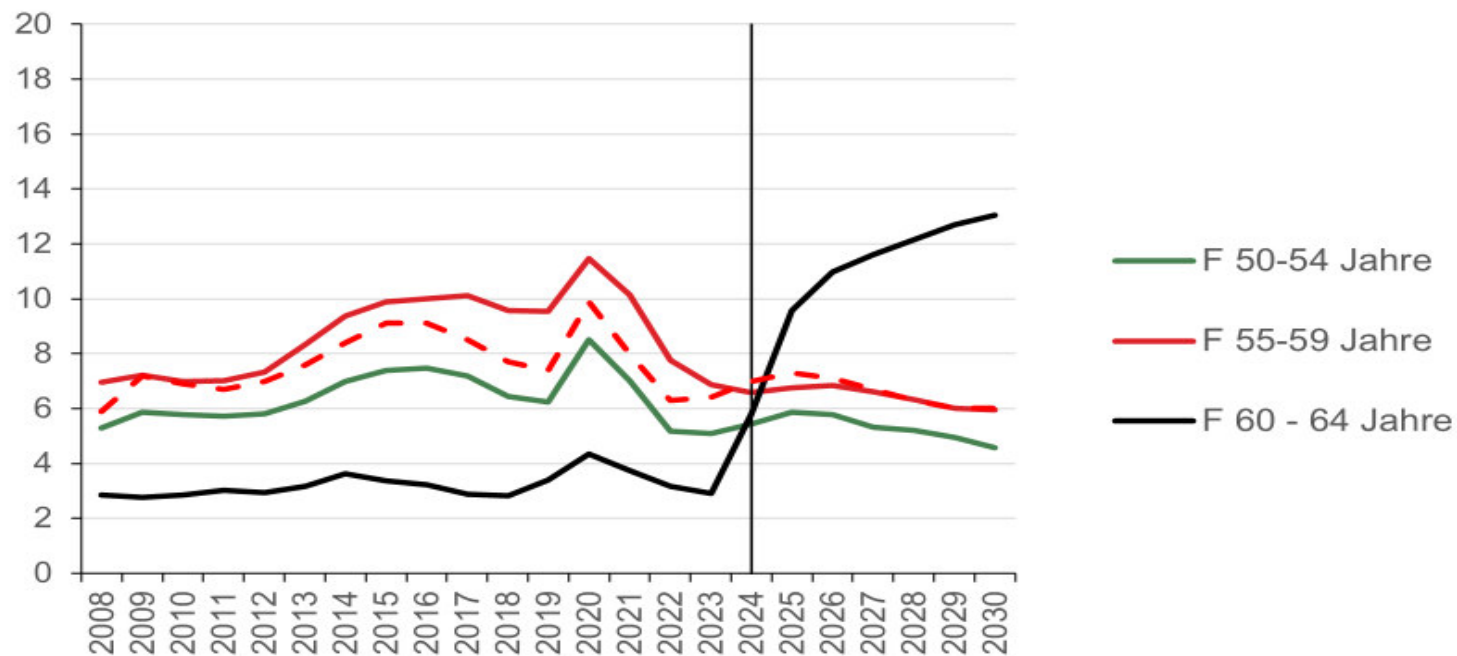
	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
Korridorp Anzahl	0	4.058	10.220	11.572	11.536	11.516	46,0%
Teilpension 50%	0	2.500	3.000	3.500	3.500	3.500	14,0%
ÄBP Anzahl	0	2.000	4.000	6.000	8.000	10.000	40,0%
Korridorp BQuotenplus	0,0%	1,2%	3,0%	3,4%	3,4%	3,4%	
Teilpension BQuotenplus	0,0%	0,7%	0,9%	1,0%	1,0%	1,0%	
ÄBP Bquotenplus	0,0%	0,6%	1,2%	1,8%	2,4%	3,0%	

BESCHÄFTIGUNGSQUOTEN UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTER, 2008 BIS 2030



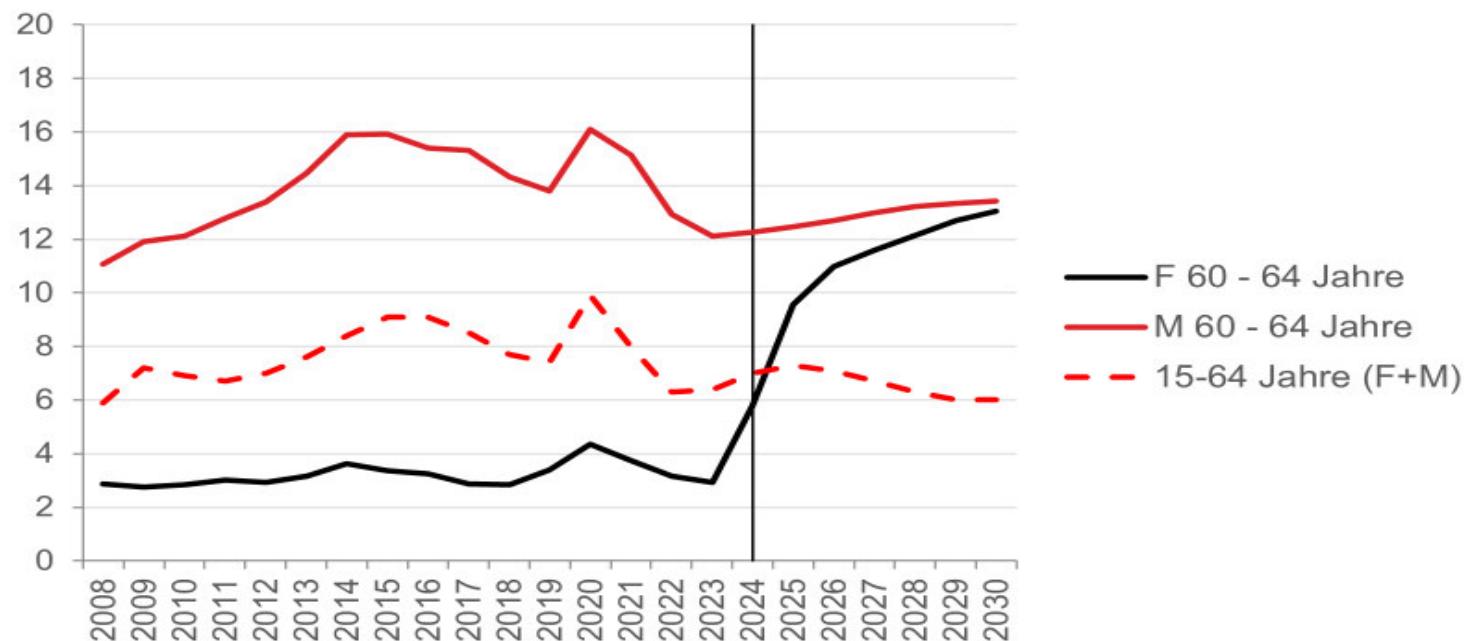
Quelle: amis-Datenbank und WIFO IndIDV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024). Werte ab 2025 auf Basis microDEMS

ARBEITSLOSENQUOTEN AB 50-JÄHRIGER FRAUEN, 2008-2030



Quelle: amis-Datenbank und WIFO IndIDV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024). Werte ab 2025 auf Basis microDEMS

ARBEITSLOSENQUOTEN 60 BIS 64-JÄHRIGER FRAUEN UND MÄNNER, 2008-2030

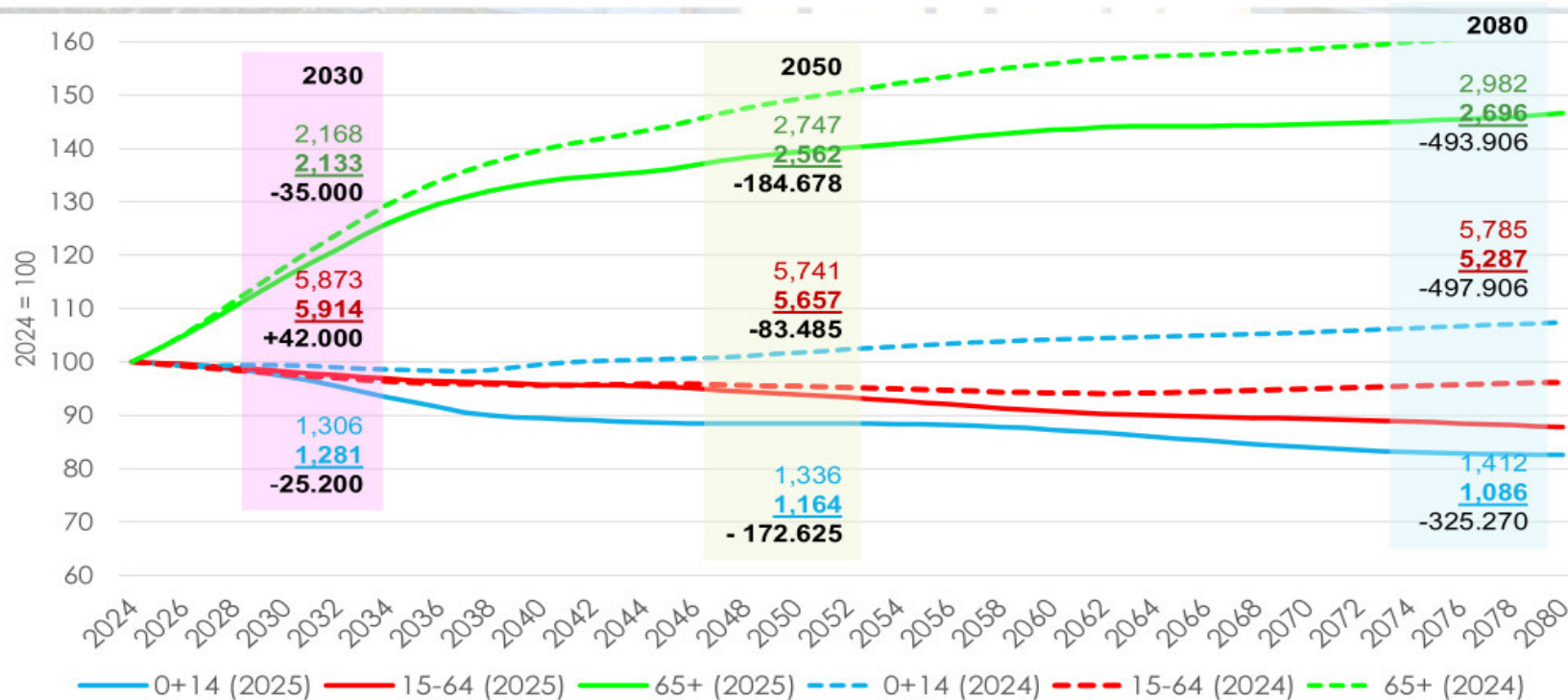


Quelle: amis-Datenbank und WIFO IndIDV, Bevölkerung laut Hauptvariante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2024). Werte ab 2025 auf Basis microDEMS

Neue Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprojektion 2025

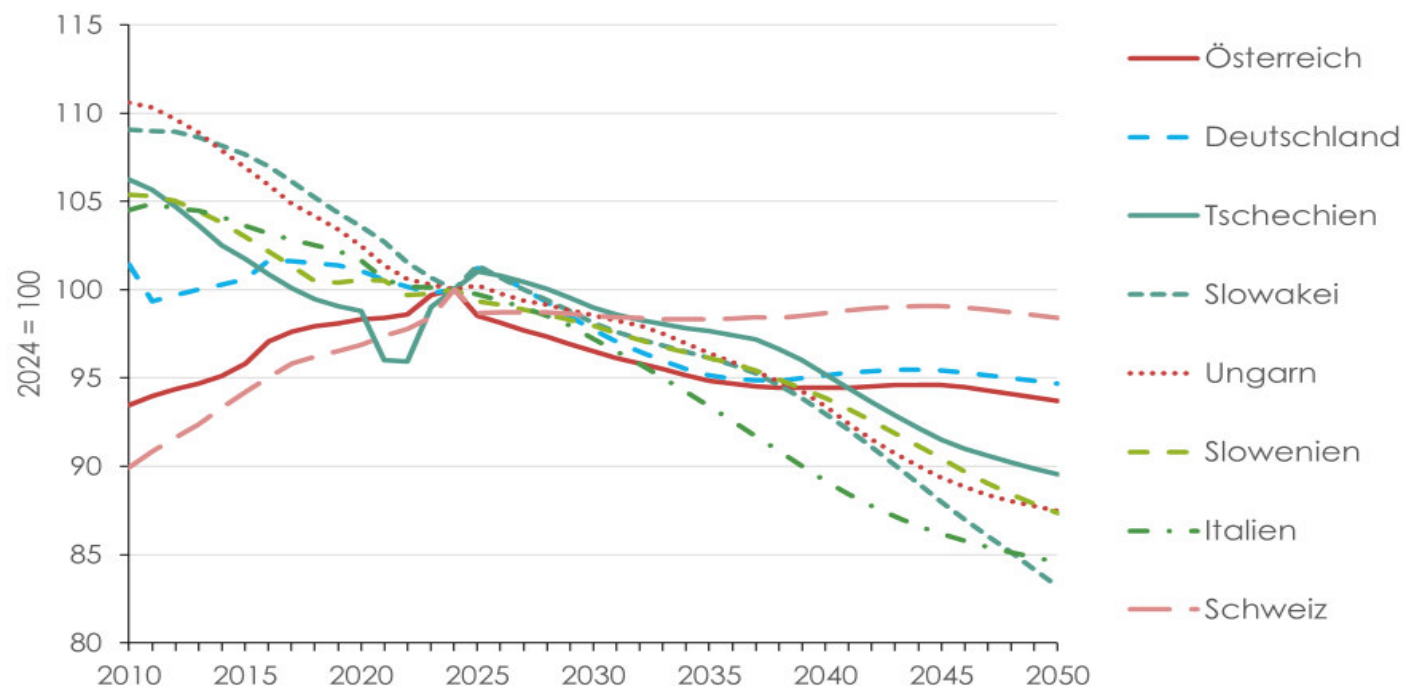
Bevölkerungsprojektion 2024 und 2025 im Vergleich



Quelle: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen

Erwerbsbevölkerung ausgewählte Länder

Bevölkerungsprognose für ausgewählte Länder 15- bis 64-Jährige – 2024 = 100



Q: Eurostat, WIFO-Berechnung. – Realisierungen Eurostat bis 2024, Eurostat Bevölkerungsprojektion 2023 (Basisszenario) Daten ab 2025.



Älterenbeschäftigung Monitoring

AK Wien, Abteilung Sozialversicherung

Stanislaus Stadlmann
Wolfgang Panhölzl

Älterenbeschäftigung Monitoring

Wolfgang Panhölzl, Stanislaus Stadlmann

Wichtige Kennzahlen im ausgewählten Monat



Beschäftigungsquoten (in %)				Arbeitnehmer:innen	
Anteil Beschäftigte an Gesamtbevölkerung				Anzahl	
Altersgruppe	F	gesamt	M		
60-64	27,79	36,51	45,64		3968551
55-60	80,87	81,31	81,74		
>=65	2,29	3,25	4,41	Dienstgeber	
<55	76,46	81,06	85,36	Anzahl	242595

Branchenquoten AN 60-64 (in %)		
Anteil ArbeitnehmerInnen 60-64 an allen AN in Branche		
NACE1 Ebene	Branchenquote 60-64	Zielquoten RP 2030
TELEKOMMUNIKATION, SOFTWAREENTWICKLUNG, IT-BERATUNG UND ERBRINGUNG SONSTIGER DIENSTLEISTUNGEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE UND DER COMPUTERINFRASTRUKTUR	3,11	4,73



Abteilung
Sozialversicherung

Filtere Betriebe nach Anzahl MA

Filtere nach Jahr und Monat

☒ 2025

☐ 01. Jänner

☐ 02. Februar

☐ 03. März

Filtere nach Bundesland

☐ (Leer)

☐ 0

☐ Beamten-VA

☐ Bgld

Anzahl der Betriebe nach NACE1 Ebene, Älterenquote (60-64) und Minimum Anzahl der Beschäftigten



Abteilung
Sozialversicherung

jahr, monat

^

● 2025

○ 1

○ 2

○ 3

○ 4

○ 5

Älterenquote

■ 1. 0%

□ 2. 0%-2%

□ 3. 2%-5%

□ 4. 5%-10%

□ 5. 10%-15%

□ 6. >=15%

Minimum der Beschäftigten in Betrieb

○ 0

○ 10

● 20

○ 50

○ 100

bundesland_bez

□ 0

□ Beamten-VA

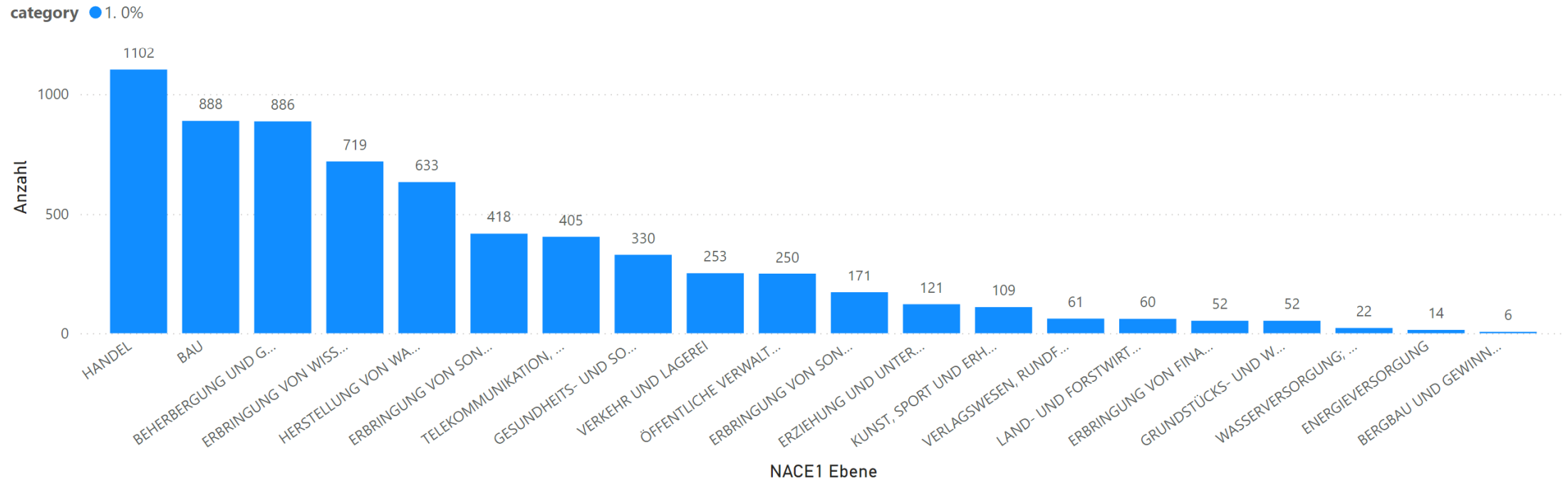
□ Bgld

□ Ktn

□ NÖ

□ OÖ

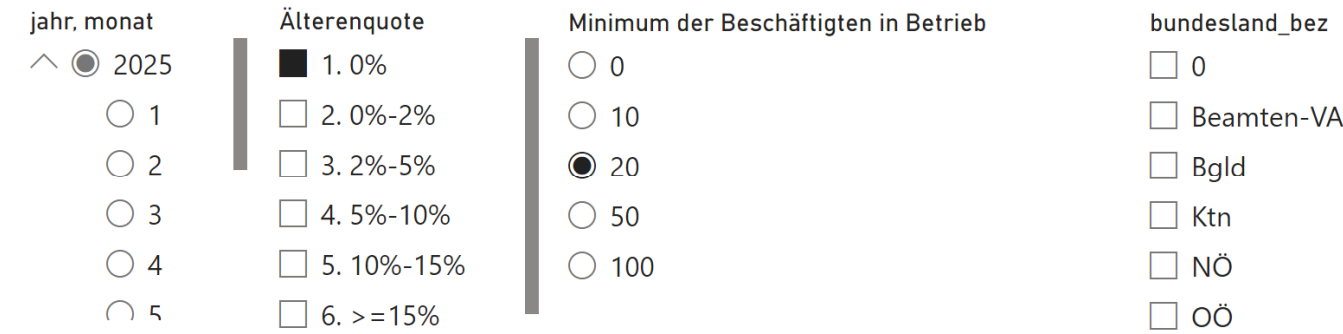
Anzahl der Betriebe nach NACE1 Ebene



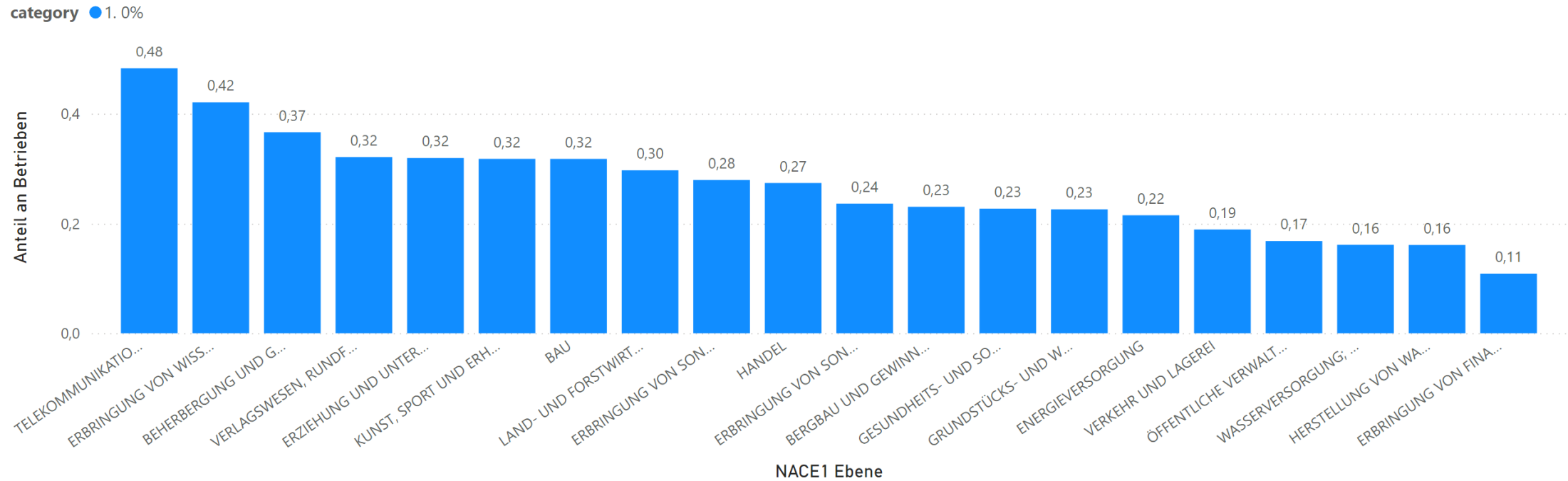
Anteil der Betriebe per NACE1 Ebene, Älterenquote (60-64) und Minimum Anzahl der Beschäftigten



Abteilung
Sozialversicherung



Anzahl der Betriebe nach NACE1 Ebene



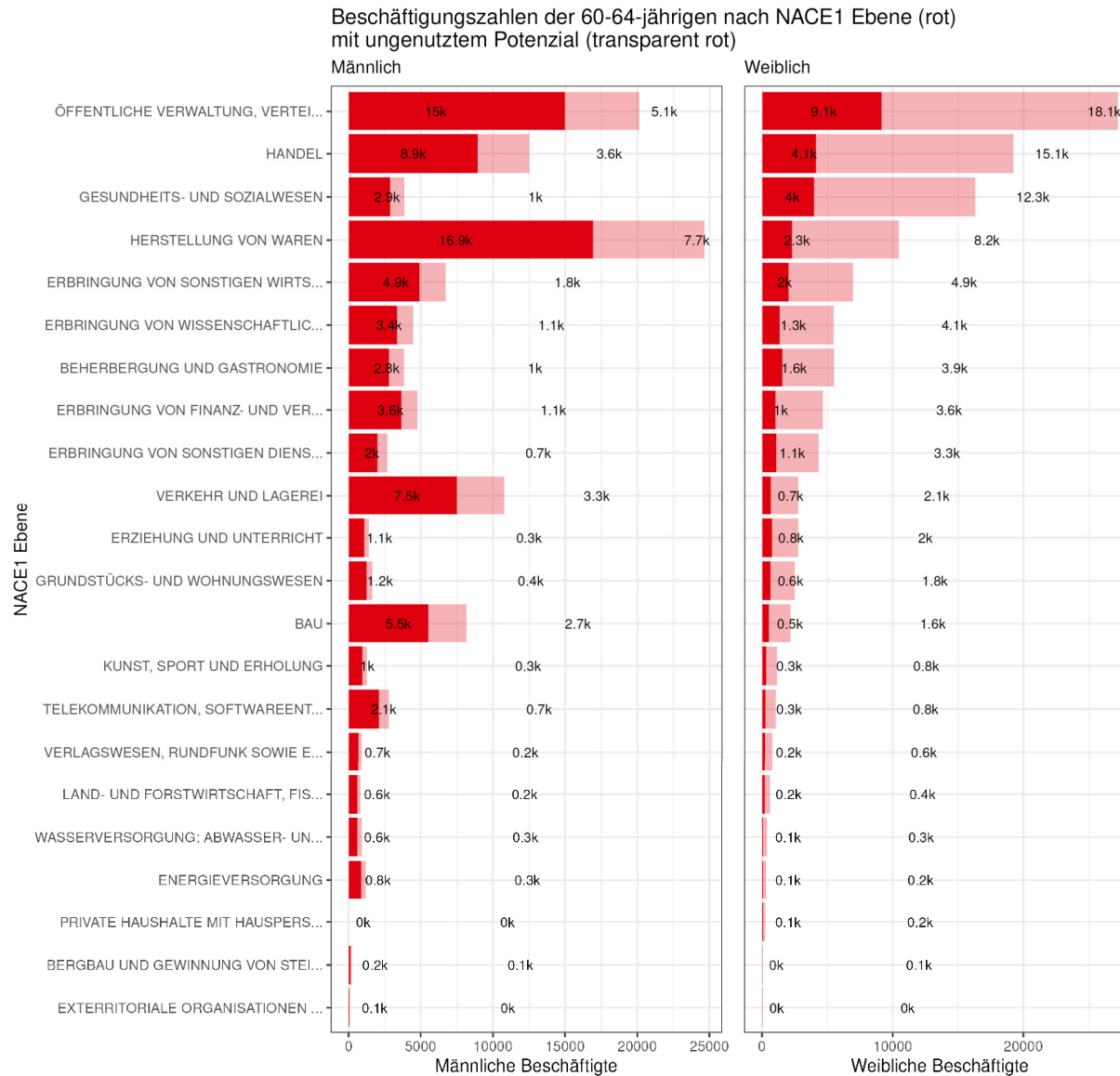
Potenziale bei der Älterenbeschäftigung

Zielquoten Berechnung

- Basierend auf den Potenzialen und dem Regierungsprogramm können wir berechnen, in welcher Branche wieviele Menschen in Arbeit kommen müssen, um die Ziele des Regierungsprogrammes zu erreichen
- Annahme: Es braucht 115.000 unselbstständig Beschäftigte zwischen 60-64 im Arbeitsmarkt (RP 2030)
- Dann skalieren wir das gesamte Potenzial (letzte Folie) auf 115.000.
- Anschließend berechnen wir die Quote der AN 60-64 an allen AN in der Branche, um die Quote zu berechnen, die erreicht wäre, wenn alle 115000 AN in Beschäftigung kommen würden.

Ergebnisse

- Nur 115000 AN in dieser Grafik
- Letzte Grafik w Komplettes Potei



Quelle Stanislaus Stadlmann, AK Wien. Transparent-roter Bereich ergibt sich aus der Differenz von a) tatsächlichen Beschäftigungszahlen der 60-64-jährigen und b) fiktive Beschäftigungszahlen, berechnet aufgrund geplanter neuer Beschäftigungen von 84640 Frauen und 32090 Männer

Maßnahmen laut MRV 17.12.2025

- Ausgehend vom Basisszenario WIFO (Research Brief 11/2025) Älterenbeschäftigungsquoten bis 2030 soll:
- Feststellung der Älterenquoten = Anteil der 60-64jährigen an Gesamtbeschäftigung für das Jahr 2025 zum 30.6.2026 und Zielwert für 2026 und 2027; nach Betriebsgrößen, Branchen und Regionen
- Ab 1.7.2026 zielgerichtete Informationen an Betriebe zur Sensibilisierung hinsichtlich Älterenbeschäftigung
- Gleichzeitig Info an Betriebe zu Beratungs- und Förderangeboten betreffend Qualifizierung, Umschulung, Beihilfen, Prävention alternsgerechte Arbeitsplätze
- Ab 1.1.2027 sollen 100 Mio pro Jahr für Förderung der Älterenbeschäftigung unter Mitwirkung des AMS eingesetzt werden
- Bis 1.1.2027 soll ein Anreiz- und Monitoringsystem für die Beschäftigung 60+jähriger entwickelt, eine Evaluierung bestehender Instrumente, eine Bewertung der budgetären Auswirkungen erfolgen, sowie neue Maßnahmen erarbeitet werden.

Abgabenbefreiungen für ältere Arbeitnehmer:innen

Befreiung von	Prozentsatz	Bedingung
Arbeitslosenversicherungsbeitrag	5,9 % mit gestaffelten DN-Beitragssätzen für geringe Einkommen (DG-Beitrag 2,95%)	Ab 63 Jahre
Insolvenz-Entgelt-Zuschlag	0,1%	Ab 63 Jahre
DG-Beitrag zum Familienlastenausgleichsfonds FLAF	3,7% im Jahr 2025	Ab 60 Jahre
DG-Beitrag zur Unfallversicherung	1,1% im Jahr 205	Ab 60 Jahre

Konzeptvorschlag Bonus/Malus

- Auf Basis der geschätzten erforderlichen Zusatzbeschäftigung Älterer zur Erreichung des Pensions-Nachhaltigkeitspfades § 79b ASVG werden **Branchen-Zielquoten für die 60+ Beschäftigung** festgelegt. Diese Branchen-Zielquoten sind der Maßstab für die Dienstgeberquote für die 60+ Beschäftigung.
- **Dienstgeber**, die die **Zielquote erfüllen**, profitieren weiterhin von den geltenden **Abgabenbefreiungen** (ALV, IESG, FLAF, UV).
- Zusätzlich sind **Prämien** geplant.
- **Bei Nichterreichen der Dienstgeberquote entfällt** für den Betrieb im kommenden Jahr **die Abgabenbefreiung für ältere Mitarbeiter:innen** (Arbeitslosenversicherung Dienstgeberbeitrag, Insolvenz-Entgelt, Familienlastenausgleich sowie Unfallversicherung).
- Zusätzlich sind negative Anreize vorgesehen.

Bonus/Malus

- Konzeptvorschlag Optionen für positive und negative Anreize
- Beibehaltung der bestehenden Abgabenbefreiungen bei Erreichen der Dienstgeber-(Ziel-)Quote. –
- Einmalige Neueinstellungsprämie iHv 1.000 € für Personen der Altersgruppe 55+ – Unabhängig von Unternehmensgröße und Erreichen der DG-Quote für alle nachhaltigen Neueinstellungen •
- Entfall der bestehenden Abgabenbefreiungen bei NichtErreichen der Dienstgeber-(Ziel-)Quote •
- Ausgleichszahlung für Unternehmen ab 20 Mitarbeiter:innen ohne einen einzigen Beschäftigten der Altersgruppe 60+
- Gestaffelte Ausgleichstaxe für Unternehmen, die keine oder nur wenige Ältere beschäftigen (vergleichbar mit Ausgleichstaxe § 9 BEinstG

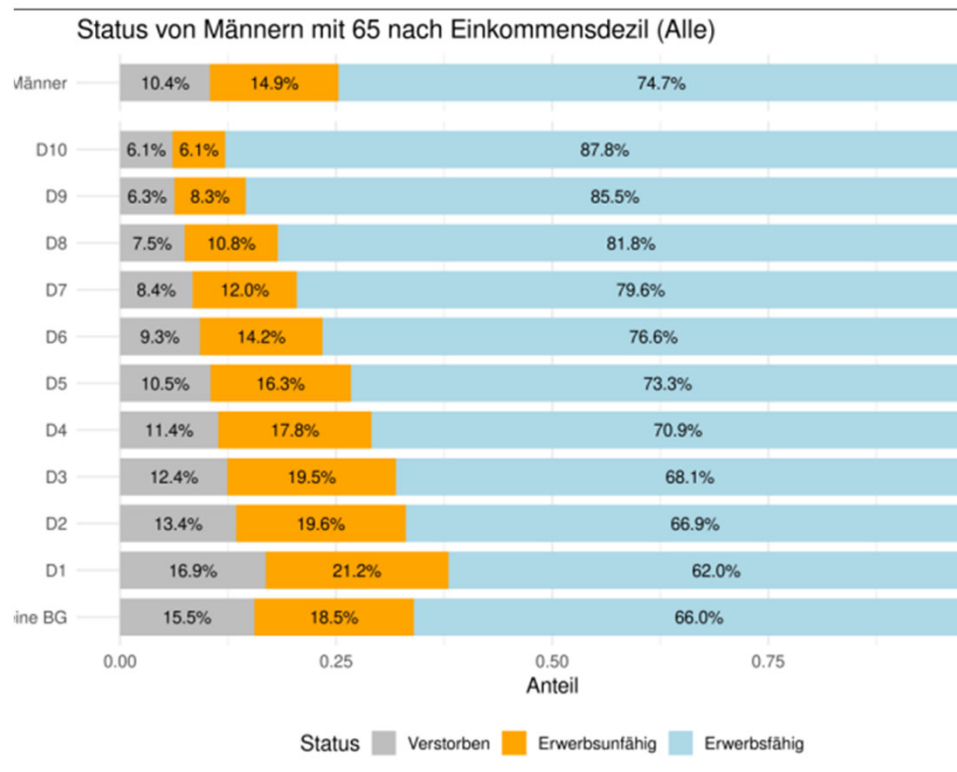


Lebenserwartung und Pensionsalter

Anhebung des gesetzlichen Pensionsalters trifft Menschen mit niedrigem Einkommen am härtesten

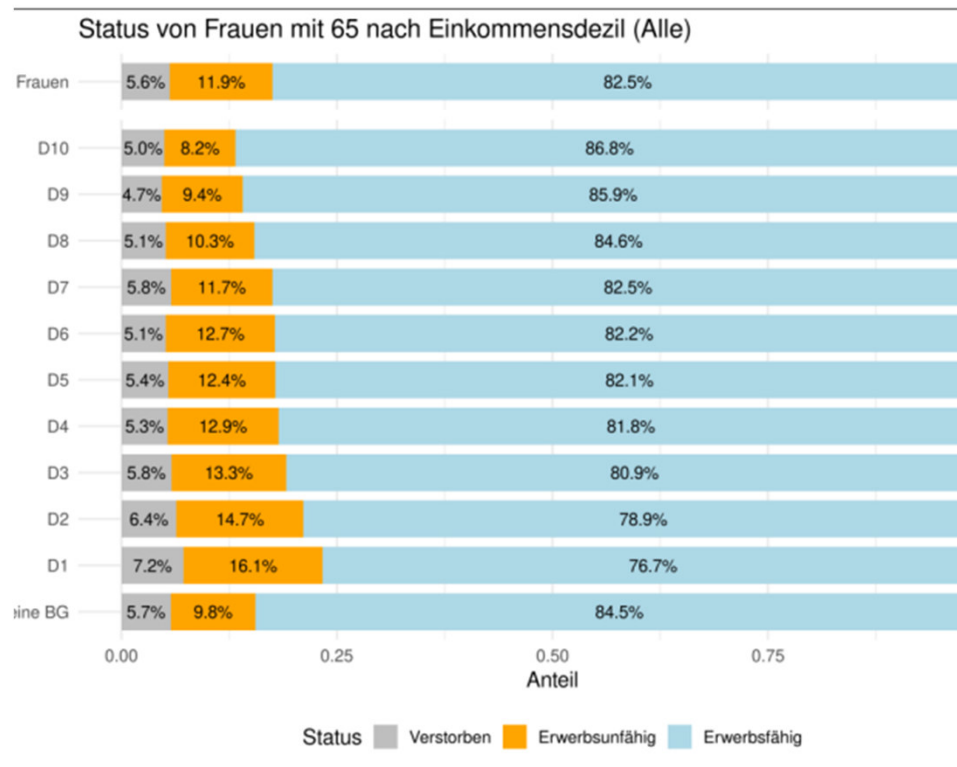
- **Ursachen** der unterschiedlichen Lebenserwartung von niedrigen und hohen Einkommen.
 - **Eingeschränkter Zugang zur Gesundheitsversorgung:** Personen mit niedrigerem Einkommen haben häufig schlechteren Zugang zu medizinischer Versorgung und Vorsorgemaßnahmen.
 - **Höhere Belastung durch ungesunde Lebensbedingungen:** Niedrigere Einkommensgruppen leben häufiger in belasteten Wohnumgebungen (z. B. schlechtere Luftqualität, Lärm, unsichere Wohnverhältnisse).
 - **Ungesündere Lebensstile:** Geringere finanzielle Mittel können dazu führen, dass Menschen weniger gesunde Ernährung wählen oder sich weniger Möglichkeiten für körperliche Aktivität leisten können.
 - **Chronischer Stress:** Finanzielle Unsicherheit und prekäre Arbeitsverhältnisse führen zu chronischem Stress, der die Gesundheit auf lange Sicht negativ beeinflusst.

Hohe Sterblichkeit/Invalidität bei Männer mit niedrigem Einkommen



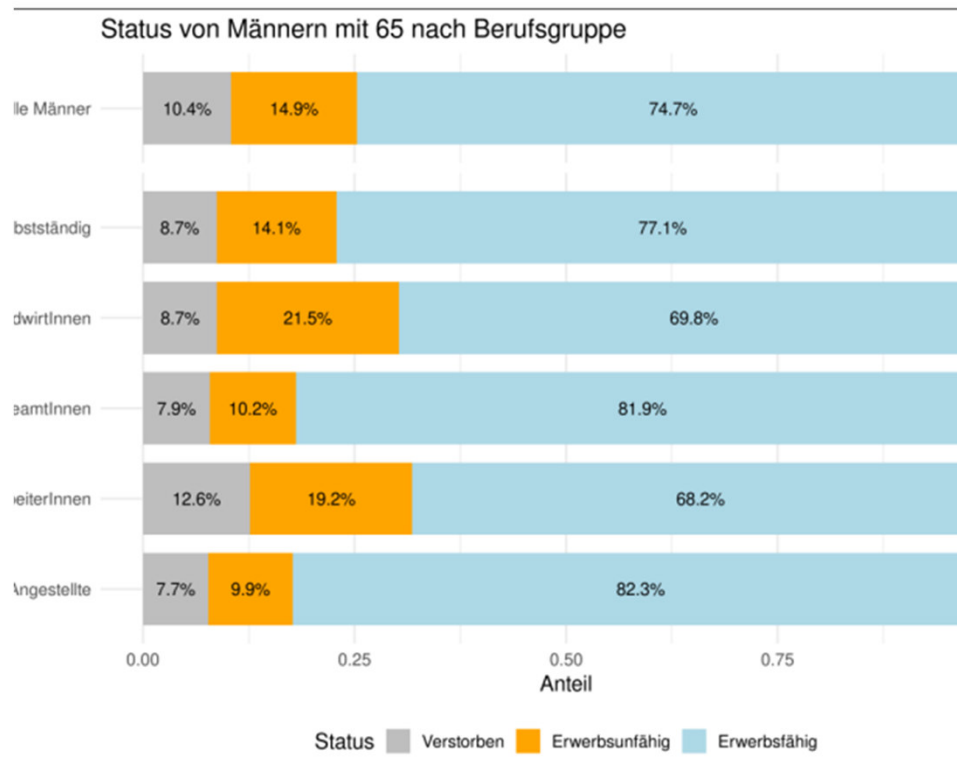
- Zusammenhang mit Einkommen klar erkennbar
- Betrifft sowohl Sterblichkeit als auch Erwerbsunfähigkeit
- Je geringer das Einkommen, desto höher die Sterblichkeit und Invalidität im Alter von 65 Jahren

Hohe Sterblichkeit/Invalidität bei Frauen mit niedrigem Einkommen



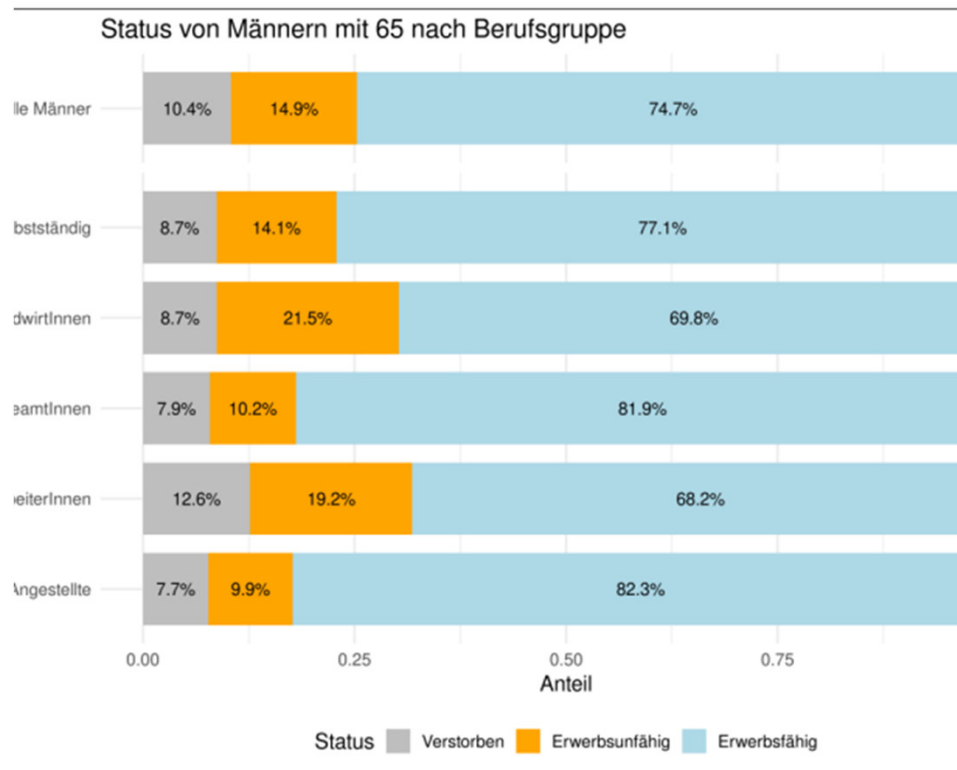
- Zusammenhang mit Einkommen klar erkennbar
- Betrifft sowohl Sterblichkeit als auch Erwerbsunfähigkeit
- Vor allem Frauen in unteren Einkommensbereichen (untere 20%) höhere Sterblichkeit bzw. Invalidität

1/3 der männlichen Arbeiter mit 65 entweder invalid oder verstorben



- Deutliche Unterschiede nach Berufsgruppen
- 12,6% der Arbeiter sind mit 65 bereits verstorben, 19,2% invalid
- Anteil Invalidität mit 65 am höchsten bei Landwirten
 - Arbeitsunfälle?
 - Leichtere Anerkennung?

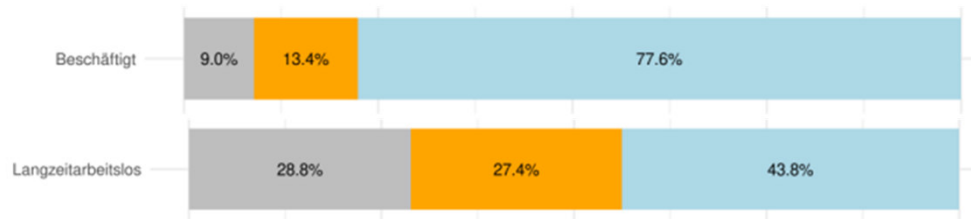
Sterblichkeit/Invalidität Frauen nach Berufsgruppe



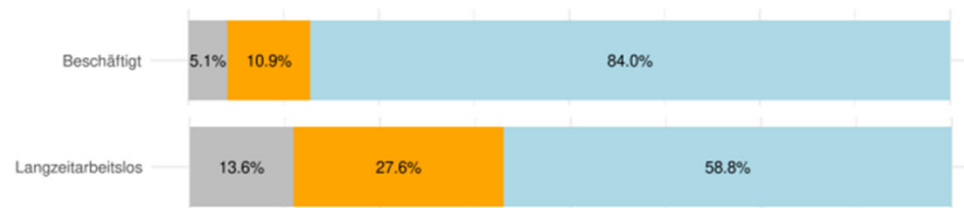
- Weniger starke Unterschiede bei Frauen
- Arbeiterinnen und Selbstständige mit höchster Sterblichkeit bzw Invalidität mit 65

Fast 30% der Männer, die zwischen 40 und 45 Lebensjahr mehr als 12 Monate durchgängig arbeitslos waren, erreicht das Regelpensionsalter nicht

Männer



Frauen



Status Verstorben Erwerbsunfähig Erwerbsfähig

- “Langzeitarbeitslosigkeit” = zwischen 40-45 Lebensjahr zumindest 12 Monate durchgängig arbeitslos
- Stabile Beschäftigung korreliert bei Männern und Frauen mit geringen Werten bei vorzeitiger Sterblichkeit oder Invalidität
- Nicht einmal die Hälfte der langzeitarbeitslosen Männer erreicht das Regelpensionsalter in Erwerbsfähigkeit!



Invalidität und Reha

Phase 2: Frühintervention

■ Früherfassung

- Diagnose nach § 32 RRK 2021 (v.a. nach Akuteinwirkung)
- 40 Tage Arbeitsunfähigkeit innerhalb von 365 Tagen
- rund 360.000 Versicherte

■ Einladungsbrief fit2work (Maßnahme nach dem AGG)

- Diagnose nach § 33a RRK 2021 (v.a. chronische Erkrankungen)
- 40 Tage Arbeitsunfähigkeit /365 Tagen
- rund 126.000 Versicherte

■ Einladungsbrief ÖGK (Early Intervention)

- Diagnose nach § 33a RRK 2021 (v.a. chronische Erkrankungen)
- 28 Tage durchgängig Arbeitsunfähigkeit
- rund 65.000 Versicherte

Phase 2: FrühIntervention

Rund **550.000** Versicherte werden wegen potenzieller Gefahr von Invalidität im System angezeigt!



- ...bloß **5.000 (1,4%)** der früherfassten Fälle werden bezüglich einer Rehabilitation an die PVA weitergeleitet
- ... bloß **13.000 (10%)** der Versicherten folgen der Einladung zu fit2work
- ... bloß **1.600 (2,5%)** der Versicherten folgen der Einladung zur ÖGK



bei maximal **19.600** Personen, die im Frühwarnsystem aufschlagen, passiert etwas

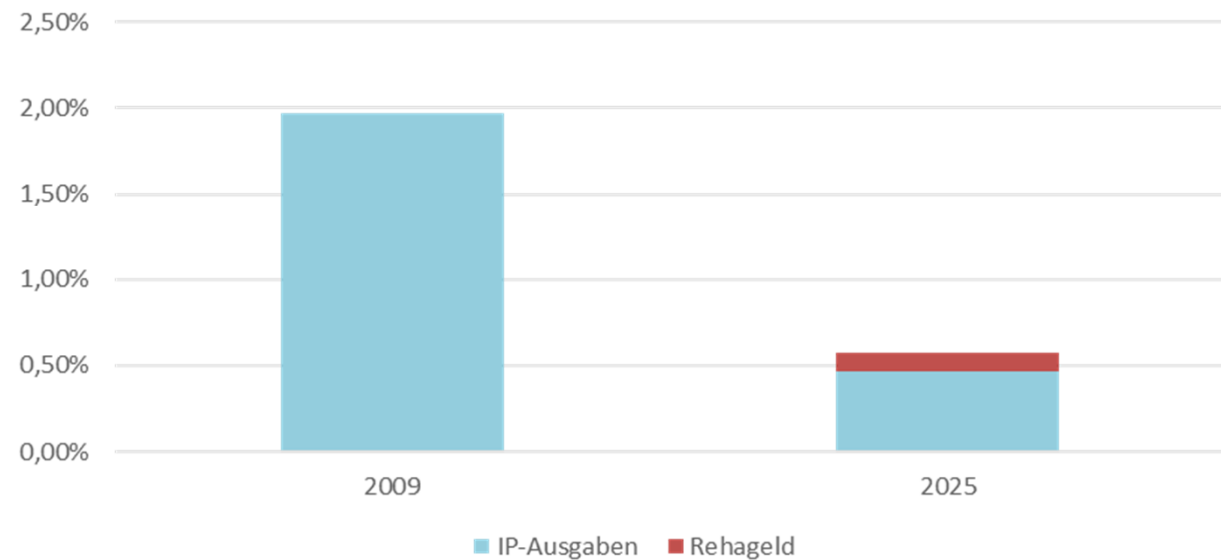
Was braucht es

- **Phase 1: Vermeidung von Krankheit**
 - **Präventionsgesetz mit den Zielen „Gesund Aufwachsen“, „Gesund Arbeiten“ und „Gesund Altern“; Zuordnung von Verantwortung, Budget mit Verpflichtung zur Umsetzung (Bund, Länder, SV, Arbeitgeber). BGF,**
- **Phase 2:**
 - **Trägerübergreifende AU-Management (500.000); Kündigungen im Krankenstand vermeiden; Wiedereingliederungsmanagement**
 - **Ausbau niedergelassene Versorgung chronische Erkrankungen; gesunde Lebensjahre**
- **Phase 3: früher ansetzen, abgelehnte Pensionsanträge (40.000); berufliche Reha nicht erst wenn invalid, auch drohend, wahrscheinlich, Berufswanderkarte**
 - **Jede/r abgelehnte Antragsteller:in auf eine I-Pension erhält ein Angebot zur beruflichen und/oder medizinischen Rehabilitation**
 - **Alternsgerechtes Arbeiten bis zum Pensionsalter, gesunde Arbeitsplätze**

Beispiel: Rückgang Aufwand IP / BuP /EP um 70%

- Ausgaben für Pensionen aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit sind durch Reform 2012 um mehr als 70 % gesunken.
- Es gibt keine Reform im Sozialbereich mit auch nur ähnlich massiven Auswirkungen
- Im Gegenzug kein spürbarer Ausbau von Prävention und Rehabilitation

Ausgaben für Invaliditätspension / Berufsunfähigkeitspension /
Erwerbsunfähigkeitspension in Relation zum BIP



	BIP	IP-Ausgaben inkl RG	Anteilig
2009	286.274	5.638	1,97%
2025	511.542	2.941	0,57%



Arbeiten im Alter **Freibetrag**

Mengengerüst Zuverdienst zur Alterspension

- Anzahl der DN bei Zuverdienst zur Pension gut bekannt aus Evaluierungsbericht nach § 54b ASVG des Dachverbands.
- Sozialversicherungsrechtliche Begünstigung im Jahr 2024 und 2025
 - Beitragsübernahme von PV-Beiträgen bis zur doppelten Geringfügigkeitsgrenze

Tabelle 1: Die Anzahl der erwerbstätigen Pensionsbezieher:innen im Jahresdurchschnitt nach Gesetz

Jahr	Altersgruppe	ausschließlich					Gesamt
		ASVG	BSVG	FSVG	GSVG	Mehrere Gesetze	
2022	60-64	10.521	1.588	2.386	7.264	814	22.573
	65-69	6.665	1.849	3.920	9.411	1.212	23.057
	70-74	2.318	1.231	1.845	4.083	423	9.900
	75-79	878	595	757	1.748	172	4.150
	80+	473	700	172	956	78	2.379
	Gesamt	20.855	5.963	9.080	23.462	2.699	62.059
2023	60-64	12.497	1.612	2.447	7.896	891	25.343
	65-69	7.675	1.957	3.973	10.397	1.302	25.304
	70-74	2.522	1.282	1.779	4.241	451	10.275
	75-79	955	648	804	1.877	182	4.466
	80+	526	703	221	1.023	79	2.552
	Gesamt	24.175	6.202	9.224	25.434	2.905	67.940
2024	60-64	13.220	1.522	2.339	7.558	870	25.509
	65-69	8.744	2.116	4.040	11.335	1.424	27.659
	70-74	2.748	1.393	1.838	4.474	463	10.916
	75-79	1.010	716	822	2.016	201	4.765
	80+	552	711	292	1.119	86	2.760
	Gesamt	26.274	6.458	9.331	26.502	3.044	71.609

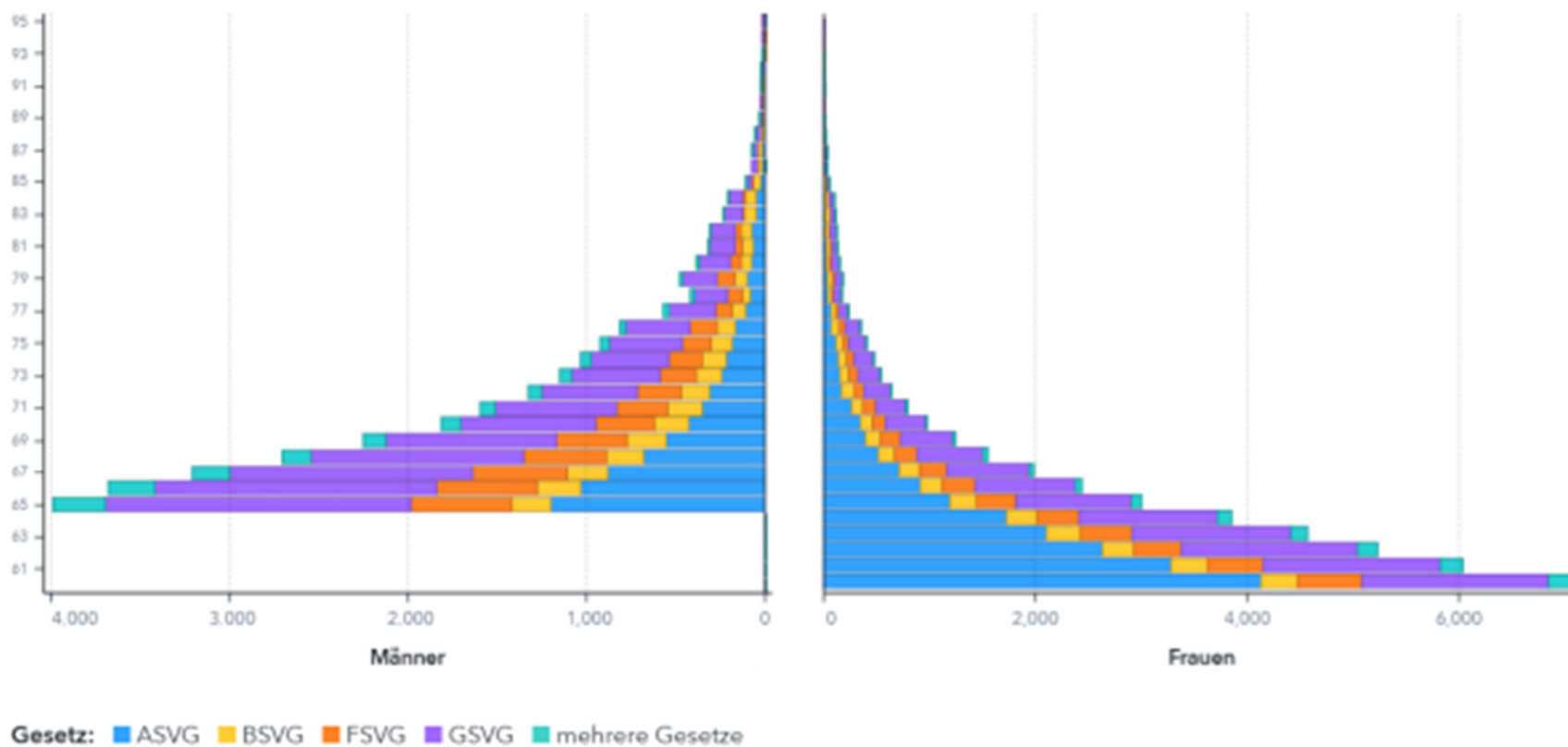
Evaluierung Beitragsübernahme des Bundes bis zur doppelten GFKG

Tabelle 5: Das finanzielle Volumen der vom Bund zu übernehmenden Beiträge unterteilt nach Trägern

Jahr 2024	
Träger	Finanzielles Volumen (in Euro)
PVA	11.704.041,67
BVAEB	120.349,13
SVS (GSVG)	35.835.310,35
SVS (BSVG)	7.028.976,49
Gesamt	54.688.677,64

Altersstruktur der Zuverdiener:innen

Abbildung 1: Die Altersstruktur der erwerbstätigen Pensionsbezieher:innen zum 1.1.2024



ÖFFENTLICHES PENSIONSSYSTEM IST NACHHALTIG; REFORMEN AM ARBEITSMARKT SIND ABER NOTWENDIG;

- **Konzentration auf die Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters.**
- Es braucht sowohl bessere Arbeitsbedingungen als auch eine altersgerechtere Arbeitswelt, damit Menschen überhaupt länger gesund arbeiten können als auch bessere Erwerbschancen für ältere Arbeitslose.
 - Ausbau ganztägige Kinderbetreuung und Ausbau der (mobilen) Pflegeeinrichtungen
 - Durch verbesserte Arbeitsbedingungen sollen mehr ältere Menschen in Beschäftigung gehalten werden (z.B. 6 Urlaubswoche für alle, altersngerechte Arbeitsplätze, betriebliche Gesundheitsförderung, umfassende Qualifizierungsoffensive)
 - Ein neues Bonus-Malus System für Unternehmen: Bonus für jene Arbeitgeber:innen, die mehr ältere AN:in als im Branchenschnitt anstellen und Malus für jene, die weniger beschäftigen.
 - Kinderbetreuungsangebote massiv ausbauen und mobile Pflegeangebote verbessern.
 - Arbeitslose Menschen in Beschäftigung bringen und stille Reserve aktivieren.
 - Menschen, die länger arbeitslos sind, sollen die Garantie haben, einen Job zu erhalten (Jobgarantie)

AK

Herzlichen Dank!

